

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 40=60 (1894)

Heft: 20

Artikel: Die Frühjahrsrevision der Garnison von Paris

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-96912>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XL. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LX. Jahrgang.

Nr. 20.

Basel, 19. Mai.

1894.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Die Frühjahrsrevue der Garnison von Paris. — Mitteilungen des k. und k. Kriegsarchivs. — K. Faulmann: Im Reiche des Geistes. — C. H. Mann: Die Militär-Organisation vom 13. Nov. 1874. — M. Gritzner: Handbuch der Ritter- und Verdienstorden aller Kulturstaaen der Welt, innerhalb des XIX. Jahrhunderts. — Eidgenossenschaft: Botschaft betreffend die Organisation des Bundesheeres. (Fortsetzung.) Personalveränderung. Reorganisationsfrage. Über die Konferenz der Armeekorpskommandanten, Divisionäre, Waffen- und Abteilungschefs. Gotthardbefestigung. IV. Armeekorps. Die Spaltenkäsefrage. Unglück im Militärdienst. Bern: Über die Feier des 1. Mai. Bellinzona: Hitzschlag. — Ausland: Türkei: Pflicht einer Schildwache.

Die Frühjahrsrevue der Garnison von Paris.

Die Frühjahrsrevue der Pariser Garnison, die gewöhnlich bei Vincennes abgehalten wird, fand in diesem Jahre unter veränderten Vorbereitungen und in beträchtlicher Entfernung von Paris statt. Die Truppen wurden zu derselben allarmiert. Am Abend des 26. April um 6 Uhr erhielten die Truppenteile den Befehl, sich auf dem Plateau von Satory zu versammeln, wo sie am folgenden Tage um 6³/₄ Uhr morgens in Parade bereit stehen sollten. Dieser Befehl bedingte für die meisten Truppenteile einen Nachtmarsch von 20 km und darüber, der in verhältnismässig kurzer Zeit zurückgelegt werden musste. Die Probe war um so interessanter, als dieselbe eine thatsächliche Überraschung für die Truppen bildete, und als der Marsch, welcher der Revue und dem Defilieren vorausgieng, die Ausdauer und den Grad der Ausbildung der Rekruten zu beurteilen gestattete.

Die Truppen, welche allarmiert wurden, bestanden aus der 6. und 7. Infanterie-Division, der 1. Kavallerie-Division, einer kombinierten Brigade unter dem Befehl des Kommandanten des Seine-Departements, General Libermann, bestehend aus dem 16. Fussartillerie-Bataillon, dem 27. Chasseursbataillon und 2 Marine-Infanteriebataillonen; ferner aus der Geniebrigade von Versailles und der 31. und 19. Artilleriebrigade. Alle diese Truppen, mit Ausnahme der in Versailles, Saint-Germain, Rambouillet und Rueil kasernierten, waren in drei Kolonnen formiert. Die rechte Flügelkolonne bestand aus der 6. Infanteriedivision, ihre Tête befand sich an dem Kreuzungspunkt der Strassen von St. Cloud nach

Rocquencourt und nach Versailles, wo sie um 2 Uhr 15 Min. nachts debouchierte. Die Centrumskolonne war von der 7. Infanteriedivision und den beiden Marine-Infanteriebataillonen gebildet; ihre Tête befand sich am Kreuzungspunkt der Strasse von Versailles und der Strasse von Sèvres nach Bas-Meudon, wo dieselbe um 2 Uhr 15 Min. nachts eintraf. Die linke Flügelkolonne endlich bestand aus der Kürassierbrigade, dem 29. Chasseursbataillon, dem 28. Dragonerregiment und der 19. Artilleriebrigade, welche Truppen in Vincennes kaserniert sind. Ihre Tête sollte am Kreuzungspunkt der Strasse von Chevreuse und des Weges von Clamart nach dem Thor von Châtillon stehen; sie passierte diesen Punkt um 1 Uhr 15 Min. nachts. Die drei Kolonnen befanden sich in der vom Reglement vorgeschriebenen Marschformation. Seit 5 Uhr morgens begannen die Truppen einzutreffen und nahmen, nachdem sie sich etwas hinter dem für die Revue bestimmten Terrain aufgestellt hatten, einen kalten Frühstücksimbiss ein. Um 6 Uhr waren bereits alle Truppen auf dem Manöverfelde massiert, und folgendermassen parallel der Strasse von Bois Robert nach der Ferme von Satory etwa 100 m von der Strasse geordnet. Ihre Front war nach Norden gewandt und sie rangierten vom rechten Flügel ab wie folgt: Die Brigade Libermann, die Geniebrigade, die Infanteriebrigaden, die Artilleriebrigaden, die Chasseursbrigaden, die Dragoner- und Kürassierbrigaden und die reitenden Batterien. Um 6³/₄ Uhr waren sämtliche Truppen an den vorgeschriebenen Plätzen, die Infanteriebrigaden in Doppelkolonne, die Artillerie in Massenlinie mit geschlossenen Intervallen, die Kavallerie in Brigadenlinie in Massen-

kolonne. In diesem Moment boten die Truppen einen prächtigen Anblick. Ihre Linien schienen sich inmitten des leichten Nebels, der über dem Manöverfelde lag und die hellen Farben der Uniformen dämpfte, ins Unabsehbare zu erstrecken. Ungeachtet des feuchten und ziemlich kalten Wetters war die Haltung der Mannschaft, die zum Glück keine Regengüsse während des Nachtmarsches auszuhalten hatte, grade und fest. Man erwartete nur noch den General Saussier. Der Gouverneur von Paris hatte den Place Vendôme um 3 Uhr morgens in einem Break verlassen, um dem Marsch der drei Kolonnen zu folgen, ihre Bewegungen zu beobachten, und sich davon zu überzeugen, wie seine Befehle ausgeführt würden. Er hatte nebst den Offizieren seines Generalstabes bei Vaucresson den Wagen verlassen, um zu Pferde zu steigen und sich nach dem Revueterrain zu begeben. Punkt 7 Uhr erschien General Saussier mit seiner Begleitung auf dem Plateau, woselbst er von General Baillod, dem Kommandeur der 1. Kavalleriedivision, unter dessen Befehl die in Revue stehenden Truppen standen, empfangen wurde. Alsobald ertönten die Fanfaren und General Saussier, den die Fatiguen der Nacht nicht tangiert zu haben schienen, sprengte im Galopp vor die Front der Regimenter, deren Musikkorps die Marseillaise spielten, und deren Mannschaft präsentierte. Nachdem er die Truppen Revue passiert hatte, begab sich General Saussier mit seinem Generalstabe in östlicher Richtung nach dem Artilleriegeschosssfang von Satory und der Vorbeimarsch der Regimenter begann in der Reihenfolge ihrer Aufstellung während der Revue. Die Haltung der Leute während des Vorbeimarsches war gut, obgleich sich ein beträchtlicher Teil junger Mannschaft unter ihnen befand; die Richtung war vortrefflich, die Distanzen wurden inne gehalten und der Vorbeimarsch vollzog sich ohne Zwischenfall; derselbe machte den Truppen und den sie kommandierenden Offizieren alle Ehre; denn das Terrain war den meisten unbekannt, keine Übung hatte es vorbereitet, und die Mannschaften, deren Entrain und gute Haltung bemerkenswert waren, hatten die Strapazen eines Nachtmarsches zu überwinden gehabt. Die Infanterie defilierte im Geschwindschritt, hinter ihr folgte auf 500 m die Artillerie im Trabe, zum Schluss die Kavallerie in derselben Gangart. Um 8 Uhr war der Vorbeimarsch beendet und die Truppen rückten auf die ihnen zur Ruhe bestimmten Plätze. Dieselben erstreckten sich in zwei Linien parallel der Lisière desjenigen Teils des Lagers von Satory, der zwischen der Strasse von Dampierre und den Docks liegt. Die erste Linie wurde von der Infanterie und Artillerie, die zweite von der Kavallerie, mit den reitenden Batterien im

Centrum, gebildet. General Saussier begab sich nochmals vor die Linien, wobei Fanfaren und die Marseillaise ertönten. Hierauf erfolgte der Befehl, die Gewehre zusammenzusetzen. Die Infanterie öffnete die Glieder, die Pferde wurden an die Piketpfähle gebunden, und Fussmannschaften und Reiter schickten sich an, nochmals einen kalten Imbiss einzunehmen, Feuer wurden angezündet, grosse Kochgeschirre mit Kaffee standen bald an denselben, und alles war bemüht, die Strapazen des Nachtmarsches zu vergessen, und die Kälte los zu werden, die jedermann während des langen unter Gewehrstehens erfasst hatte. Die Zöglinge der Schule von St. Cyr wohnten der Revue bei, ohne jedoch an ihr Teil zu nehmen, ihr Bataillon war hinter einer Baumreihe, entlang der Strasse von Bois Robert massiert, ihr Kavalleriezug in Linie unweit der Strasse von Dampierre. Die Truppen bewerkstelligten ihren Rückmarsch, nachdem sie den Kaffee im Freien eingenommen hatten, und folgten bei ersterem denselben Wegen wie zum Hinmarsch, und zwar die Kavallerie nach einer Ruhe von 2½ Stunden, die Infanteriedivisionen nach 3 Stunden. Die in Versailles garnisonierenden Truppen erreichten ihre Kasernen direkt; und nur das 29. Chasseursbataillon, die Marine-Infanterie, und einige Truppenteile, deren Kasernements sich in Vincennes oder im West-Abschnitte von Paris befinden, brachten die Nacht in Versailles oder im Lager von Satory zu, und trafen erst am folgenden Morgen wieder in ihren Kasernen ein. Während der Ruhe der Mannschaft versammelte General Saussier die Divisionsgenerale, um ihnen seine volle Zufriedenheit auszusprechen. Die Revue von Satory hat in der That den vortrefflichen Zustand der Truppen, die an derselben Teil nahmen, bekundet. Bei den mit der striktesten Ordnung ausgeführten Bewegungen kamen weder Fehler noch Mängel vor, und man konnte aus der Lebendigkeit und Schnelligkeit, mit denen nach dem Vorbeimarsch zur Herstellung des Imbiss geschritten wurde, auf den Kräftezustand der Truppen schliessen, bei denen sich weder bei Offizieren noch Mannschaften irgend eine Spur von Ermüdung bemerkbar machte. Dieselben schienen, General Saussier an der Spitze, nur einer gewöhnlichen Parade beigewohnt zu haben. B.

Mitteilungen des k. und k. Kriegsarchivs. Herausgegeben von der Direktion des k. und k. Kriegsarchivs. Neue Folge. VI. Band. Mit 7 Tafeln. gr. 8° 375 S. Wien 1892, Verlag von L. W. Seidel & Sohn. Preis Fr. 9. 35. Den Inhalt dieses Bandes bildet:

1. Österreich im Kriege gegen die französische Revolution, von Haupt-